FAMILIEN-PLANUNG

Es ist eine gewaltige Herausforderung, wenn man die Interessen und Aufgaben der ganzen Familie unter einen Hut bringen will. **Apples iOS-Geräte sind dabei eine wertvolle Hilfe – die richtigen Apps vorausgesetzt.**

VON KLAUS ZELLWEGER

Eine Familie im Zaum zu halten, ist heute vergleichbar mit der Leitung einer kleinen Firma: Es gibt Termine für die Schule, den Sport und die Freizeit. Die Interessen sind so vielseitig wie die Verpflichtungen. Und zu guter Letzt sind alle an guten Schulnoten interessiert. Zum Glück stehen heute leistungsfähige Hilfsmittel zur Verfügung, die unser Leben vereinfachen. Apples iOS-Geräte iPhone und iPad helfen dabei, den Alltag unter Kontrolle zu bringen. Auf den folgenden Seiten werden wir uns deshalb die interessantesten Einsatzgebiete ansehen – sowohl als Anleitung als auch als Inspiration für Ihre individuellen Bedürfnisse.

Hinweis: Alle vorgestellten Apps laden Sie direkt via Apples App Store aufs iPhone oder das iPad. Teils lassen sich die Anwendungsinhalte zwischen mehreren Geräten synchronisieren. Tipps dazu verrät die Box «iCloud optimal nutzen» auf S. 49.

Die Kleinsten unter uns

Beginnen wir mit dem frischgebackenen Nachwuchs, der seine Eltern nicht nur stolz, sondern manchmal auch mürbe macht. Vor allem die ständige Präsenz und die angemessene Wachsamkeit sorgen dafür, dass man sich kaum noch aus der Wohnung traut. Doch dagegen ist ein Kraut gewachsen oder mehrere, um genau zu sein.

BABYPHONE DUO (VOIP)

Das Babyfon hat ausgedient; stattdessen sorgen Apps und Kameras dafür, dass man auch einen Abend mit den Nachbarn verbringen kann – im guten Gewissen, dass Junior in seinem Bettchen schläft. Die App «BabyPhone Duo (VoIP)» ist die perfekte Lösung, wenn zwei iOS-Geräte vorhanden sind, egal, ob iPhone oder iPad. Im WLAN kann eine konstante Videoüberwachung aufgebaut werden, **Bild 1**. Erfolgt die Verbindung hingegen über das Mobilfunknetz, reduziert sich die visuelle Überwachung auf regelmässige Fotos. Eine Verbindung wird automatisch hergestellt, sobald der Geräuschpegel im Kinderzimmer auf einen frei definierten Wert ansteigt. Diese und viele andere Funktionen kosten 4 Franken.

ÜBERWACHUNGSKAMERA VIA WEB

Eine dauerhafte Videoüberwachung des Kinderzimmers kann auch per Webcam erfolgen. Solche Modelle gibt es für unter 100 Franken. Wenn man sich in das WLAN der Nachbarn einklinken darf, ist so eine ständige Kontrolle möglich, auch wenn man sich nicht im selben Gebäude oder auf derselben Etage aufhält. Ein typischer Vertreter ist die Webcam «Jensen Secure Link». Den Test finden Sie auf www.pctipp.ch mit Webcode **69449** (Info zum PCtipp-Webcode, S. 4).

«BabyPhone Duo (VoIP)» überwacht das Kinderzimmer

APP-BESCHRÄNKUNG

Diese Situation kennen alle Eltern: Im Restaurant werden die Kleinen ungeduldig, weil das Essen einfach nicht kommen will; also nach etwa 3 Minuten. Das iOS-Gerät wäre zwar die perfekte Unterhaltung, aber natürlich möchte man nicht, dass aus Versehen an den wichtigen Daten herumgespielt wird. In solchen Fällen können Sie das iOS-Gerät so verriegeln, dass es nur noch eine einzige App ausführt – selbst ein Druck auf die *Home*-Taste zeigt keine Wirkung.

Öffnen Sie dazu auf dem iOS-Gerät EINSTELLUNGEN/ALLGEMEIN/BEDIENUNGSHILFEN und tippen Sie auf die Schaltfläche GEFÜHRTER ZUGRIFF. Aktivieren Sie die Funktion. Tippen Sie nun auf die Schaltfläche CODE FESTLEGEN, um eine vierstellige Zahl einzugeben. Jetzt öffnen Sie die App, die erlaubt bleiben soll. Drücken Sie dreimal schnell nacheinander die *Home*-Taste und anschliessend auf STARTEN. Die App lässt sich jetzt nicht mehr beenden, bis Sie die *Home*-Taste erneut dreimal drücken und den Code eingeben.

FOTOTAGEBUCH

Zum Schluss noch ein Tipp für die besten Erinnerungen: Schiessen Sie von Ihren Sprösslingen mindestens ein Foto pro Tag und freuen Sie sich

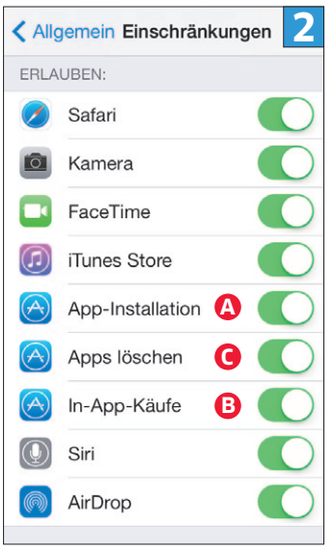
FOTO ISTOCKPHOTO.COM/GELATOPLUS

noch Jahre später. Die App «Fotokalender 365» ist dazu bestens geeignet. Sie erinnert auf Wunsch an die tägliche Fotosession, zeigt alle Bilder in einer Kalenderansicht und synchronisiert die Fotos über Apples Webdienst iCloud, sodass sie auf mehreren Geräten herumgezeigt werden können. Die App erhalten Sie für 2 Franken.

Einkaufen im App Store

Irgendwann stellt sich die Frage: Verrät man den Kindern die Zugangsdaten zum App Store, damit sie selbst einkaufen können? Eine allgemeingültige Antwort gibt es zwar nicht, denn das Thema kennt viele Facetten. Suchen Sie sich eine aus:

- **Store sperren:** Die einfachste Variante: Behalten Sie das Kennwort für sich.
- **Ja, mit Einschränkungen:** Es geht auch differenzierter. Geben Sie die Zugangsdaten weiter, aber schränken Sie den Gebrauch ein. Gehen Sie dazu in der Einstellung Allgemein zum Bereich Einschränkungen. Hier können Sie die App-Installation ganz unterbinden, **Bild 2 A**, oder nur die In-App-Käufe verbieten **B**. Letzteres sind Einkäufe innerhalb einer App, was oft bei Spielen angeboten wird. Es lässt sich ausserdem bestimmen, dass Apps nicht gelöscht werden dürfen **C**. Bevor Sie diese Einschränkungen per Tippen auf die Taste ganz oben aktivieren können, müssen Sie einen vierstelligen Code eingeben. So ist es nur Ihnen möglich, die Einstellungen zu ändern.
- **iTunes-Gutscheine:** Mittels iTunes-Gutscheinen lässt sich das Guthaben der Apple-ID aufstocken. Damit ist die absolute Kostenkontrolle möglich – allerdings nur, solange keine Kreditkarte für die Apple-ID hinterlegt ist. Die Kreditkarte würde automatisch belastet, sobald das Guthaben des Gutscheins aufgebraucht ist.
- **Eine eigene Apple-ID:** Apple empfiehlt, den Kindern eine eigene Apple-ID einzurichten. Das Guthaben kann entweder mit iTunes-Gutscheinen aufgefüllt werden oder indem die Eltern mit der Kreditkarte monatlich einen bestimmten Betrag überweisen. Dazu klicken Sie in iTunes auf die Schaltfläche in der linken oberen Menüecke, **Bild 3 A**. Wählen Sie unter iTunes Store den Befehl Account (XYZ) anzeigen **B**. Klicken Sie ganz unten auf die Schaltfläche Taschengeldkonto einrichten **C** und füllen Sie das Formular aus, um monatlich einen festen Betrag zu überweisen. Leider hat die Sache einen gewaltigen Haken: Jetzt sind die App-Käufe an diese Apple-ID gebunden. Wird stattdessen in der Familie dieselbe Apple-ID verwendet, lassen sich sämtliche Einkäufe auf allen iOS-Geräten nutzen – ganz legal und im besten Sinn von Apple. Wenn dagegen Sohnemann mit seiner eigenen Apple-ID ein Spiel kauft, kann Schwesterherz nicht davon profitieren. Wenn möglich sollten also alle mit derselben Apple-ID einkaufen.
- **Automatische Kontrolle:** Doch selbst wenn die Zugangsdaten zur Apple-ID in der Familie bekannt sind, fischen Sie deshalb nicht in trüben Gewässern. Öffnen Sie auf dem iPhone oder iPad die Einstellung iTunes & App Store. ➜



Mittels Einschränkungen lässt sich definieren, was mit Apps erlaubt ist

Das iTunes-Guthaben der Kinder kann automatisch aufgestockt werden

4 «Zahlenrabe» unterhält die Kinder mit vielen Details und schönen Animationen

5 Die App «Erstes Schreiben, erstes Lesen» hilft beim Lernen des Alphabets

6 Bei einem so abstrakten Thema wie der Uhrzeit ist die App «Interaktiv die Uhr lesen lernen» besonders willkommen

Überzeugen Sie sich, dass im Bereich Automatische Downloads die Option «Apps» aktiviert ist. Wenn sich die Kinder künftig im App Store bedienen, wird die App automatisch auf Ihr iOS-Gerät geladen, sodass Sie stets über alle Einkäufe im Bilde sind.

Das Kreuz mit der Schule

Das iPad scheint einem Science-Fiction-Film entsprungen. Deshalb sollte dieses Gerät eine überlegene Lernhilfe sein, mit der die guten Noten vorprogrammiert sind. Richtig? Leider nein. Denn bei allen Qualitäten des Apple-Tablets: Das Hauptproblem besteht darin, dass die vielen tollen Lern-Apps nicht mit dem Schulstoff übereinstimmen. Eine Lern-App zum Thema «Bauernhof» nützt nichts, wenn in der Schule die Amphibien behandelt werden. Der Englischkurs bringt die Noten nicht auf Vordermann, wenn er sich um Lebensmittel dreht, in der Schule aber gerade die Körperteile abgefragt werden und so weiter. Eine Situation, die für ambitionierte Eltern ziemlich frustrierend sein kann.

Soll das iOS-Gerät die Sprösslinge weiterbringen, können Sie den Hebel an zwei Stellen ansetzen: beim freien Lernen vor der Einschulung und beim Üben während der Schulzeit.

LERNEN VOR DER SCHULE

Für die Zeit vor der Einschulung warten zahlreiche Apps darauf, unverzichtbares Wissen zu vermitteln. Das meiste wird später sowieso in der Schule gelehrt, aber wenn der Stoff bereits sitzt, sorgt der Vorsprung für eine Atempause – oder das Kind konzentriert sich währenddessen auf jene Fächer, bei denen es harzt. Die Lern-Apps im App Store sind Legion. Konzentrieren Sie sich im Vorschulalter auf jene Produkte, die ein möglichst bodenständiges, allgemeines Wissen vermitteln. Hier einige typische Beispiele, die keiner grossen Erklärung bedürfen.

- **Zahlenrabe:** Der «Zahlenrabe» bringt den Kindern die Zahlen bei, **Bild 4**. Die App unterstützt die Kleinsten beim Schreiben von Zahlen und dem Erkennen von Mengen – hingegen wird nicht gerechnet. Die detailverliebte Aufmachung mit den vielen Animationen sorgt für einen langen Lernspass. Deutsche Sprachausgabe; 3 Franken.
- **Erstes Schreiben, erstes Lesen:** Erster Kontakt mit dem Alphabet, **Bild 5**. In drei Kategorien wird mit der App «Erstes Schreiben, erstes Lesen» das Schreiben von Grossbuchstaben, das richtige Anordnen eines Begriffs und schliesslich das selbstständige Schreiben von Wörtern trainiert. Die Instruktionen kommen von einer deutschen Kinderstimme; 2 Franken (nur für iPad).
- **Interaktiv die Uhr lesen lernen:** Das Ablesen der Uhrzeit zu meistern, gehört wohl zu den abstraktesten Fähigkeiten, die man sich als Kind aneignen muss. Die App «Interaktiv die Uhr lesen lernen» hilft mit lustigen Gesichtern und einer angenehmen, deutschen Stimme, die Kleinen bei Laune zu halten, **Bild 6**. Die App gibts gratis oder als Vollversion mit mehr Inhalt für 3 Franken.

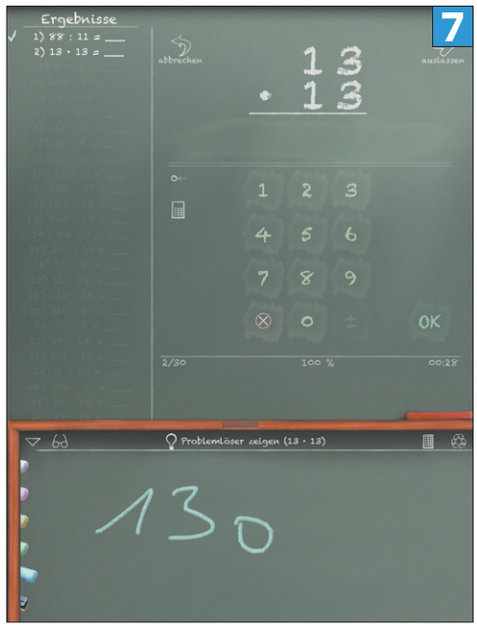
Tipp: Es lohnt sich, im App Store auch nach anderen Apps zu suchen, die in die gleiche Bresche springen. Der Stoff mag vielleicht ähnlich sein, aber der Wechsel zu einer anderen App kann das Interesse neu entfachen.

LERNEN WÄHREND DER SCHULE

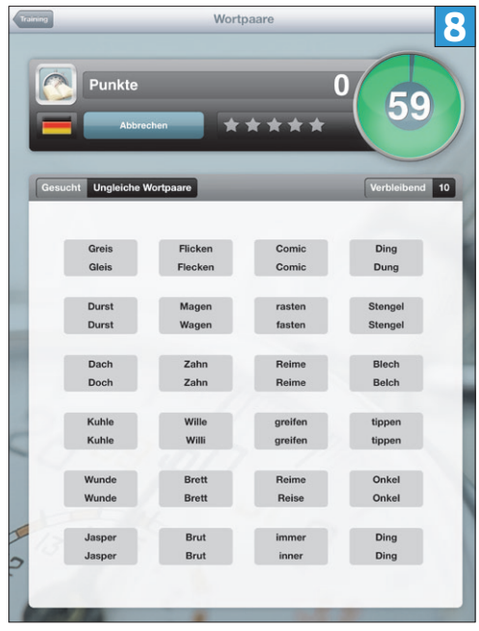
Wenn es in der Schule ernst wird, sind andere Apps gefragt. Auch hier steht man vor dem Problem, dass sich das Angebot an Lern-Apps nur wenig oder gar nicht mit dem aktuellen Schulstoff deckt. Es gibt jedoch Apps, mit denen sich gewisse Fertigkeiten durch Übung aneignen lassen oder indem sie die klassischen Lernmethoden unterstützen. Die folgenden Apps sind universell, also an das iPad und das iPhone angepasst.

- **MathBoard:** Rechnen für alle Altersklassen, indem einfach geübt wird, und zwar ohne nette Tiergesichter und andere Gimmicks, **Bild 7**. In den Einstellungen lässt sich genau festlegen, welche Operanden zulässig sind und in welchem Zahlenraum man sich bewegt. Als Hilfestellung kann eine virtuelle Schiefertafel eingeblendet werden, auf der sich die Zwischenresultate festhalten lassen. «MathBoard» kostet 5 Franken.
- **Mental Case 2:** Klassisches Büffeln mit Karteikarten. Im App Store gibt es zahlreiche Apps, bei denen sich bereits ausgefüllte Karten kaufen lassen. Die Auswahl ist dabei nicht auf Fremdsprachen beschränkt. Wer sich seinen Satz jedoch selbst zusammenstellt wie in «Mental Case 2», vermeidet Reibungsverluste. Die Verwendung einer richtigen Tastatur (zum Beispiel via Bluetooth) ist fürs Erfassen der Wörter empfohlen. Die App ist gratis. Für 5 Franken kann die iCloud-Synchronisierung aktiviert werden, mit der sich Karten zwischen iOS-Geräten abgleichen lassen.
- **Schneller lesen:** Diese App gehört fast schon zu den Klassikern im Bildungsbereich und eignet sich für jede Altersstufe inklusive der Erwachsenen. Durch verschiedene Übungen lässt sich mit der App «Schneller lesen» die Lesegeschwindigkeit verbessern, indem zum Beispiel die Mustererkennung trainiert wird, **Bild 8**. Die App kostet 3 Franken auf dem iPhone bzw. 5 Franken auf dem iPad. Pakete mit einem anderen Wortschatz können für je 1 Franken dazugekauft werden.
- **Articles:** Vielleicht der schönste Wikipedia-Client für iOS. Die Texte sehen top aus, die Schrift bietet eine optimale Lesbarkeit. Dank «Articles» macht Recherche Spass; 1 Franken.
- **YouTube:** Auf dem Videoportal YouTube gibt es nicht nur Katzenvideos, sondern unzählige Lehrfilme zu jedem erdenklichen Thema. Deshalb gehört auch die kostenlose «YouTube»-App auf jedes iOS-Gerät. Sie wird zum Segen, wenn man merkt, dass man den Kindern bei den Hausaufgaben keine grosse Hilfe mehr ist. Wissen Sie noch, wie man auf dem Blatt drei Viertel durch sieben Achtel teilt? YouTube schon.
- **iStudiez Pro:** Zum Schluss noch eine App für die Oberstufe, wenn noch mehr Lehrer, Zimmer und Fächer koordiniert werden müssen. Die App «iStudiez Pro» versammelt den Stundenplan, Lernziele, Prüfungstermine und mehr unter einer gelungenen Oberfläche. Dank Cloud-Abgleich zwischen mehreren Geräten sind auch die Eltern immer informiert; 3 Franken.

Tipp: Wenn Sie Ihren Kindern ein Lernversprechen abknöpfen, zücken Sie demonstrativ das iPhone und tragen in der «Kalender»-App von iOS den vereinbarten Termin im Kalender ein, Alarmton inklusive. Damit wissen die Junioren, dass diese Abmachung garantiert nicht vergessen geht. Es gibt also kein Entrinnen – und allein diese Erkenntnis kann Wunder bewirken.



«MathBoard» ist eine der besten Apps, um das Kopfrechnen zu trainieren

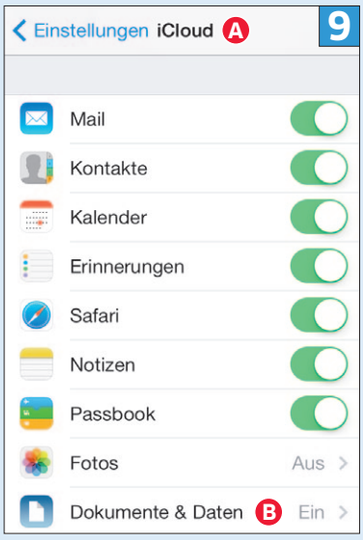


Dank der App «Schneller lesen» lassen sich Lesetempo und Verständnis steigern

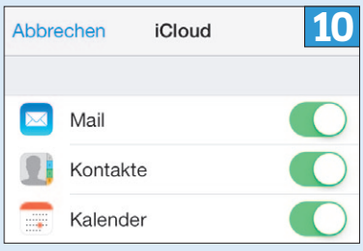
Tipp

iCloud optimal nutzen

Jede Apple-ID steht gleichzeitig für eine E-Mail-Adresse und für 5 GB kostenlosen Speicherplatz auf Apples Servern. Dieser Speicher kann für Mails verwendet werden. Doch mit Apples Webdienst iCloud lassen sich auch andere Daten im Internet speichern und zwischen Geräten abgleichen, zum Beispiel Tabellen aus der App «Numbers», irgendwelche Notizen oder andere Datenfetzen, solange iCloud von einer App unterstützt wird. Die Apple-ID, mit der die Daten über iCloud synchronisiert werden, muss unter EINSTELLUNGEN/ICLOUD erfasst sein, **Bild 9 A**. Danach lässt sich genau festlegen, welche Daten synchronisiert werden. Wenn davon auch Apps profitieren sollen, die nicht zur Grundausstattung von iOS gehören, muss die Option «Dokumente & Daten» **B** aktiviert sein; dort können Sie auch jeder App die Erlaubnis für die Nutzung von iCloud erteilen oder entziehen. Jetzt kommt der wichtigste Teil: Der Datenabgleich kann nur über das Konto erfolgen, das in der Einstellung iCloud angegeben ist. Damit die Dateien auch auf anderen iOS-Geräten synchron gehalten werden, muss auf diesen also dasselbe Konto eingetragen werden. Das kann innerhalb der Familie jedoch zu Verwirrungen führen. Zudem können so alle Teilnehmer die Mails, Notizen etc. der anderen lesen. Um Kalender und Notizen gemeinsam zu verwenden, sollte deshalb ein anderer Weg beschritten werden, indem eine zusätzliche Apple-ID für gemeinsame Kalender, Notizen und Adressbücher benutzt wird.



Mit der Einstellung ICLOUD gleichen Sie Kalender, Mails, Kontakte und mehr ab



Möchten Sie Daten privat halten, richten Sie eine neue Apple-ID in den Maileinstellungen aller Beteiligten ein

GEMEINSAME APPLE-ID ERSTELLEN

Rufen Sie https://appleid.apple.com auf und erstellen Sie eine neue Apple-ID. Diese richten Sie nun auf allen Geräten ein. Die Daten werden jedoch nicht in der Einstellung ICLOUD eingegeben, sondern via ACCOUNT HINZUFÜGEN als normales Mailkonto in der iOS-Einstellung MAIL, KONTAKTE, KALENDER, **Bild 10**. Wählen Sie dort ICLOUD als Konto aus. Nach dem Einrichten sind diese Daten für alle sichtbar, aber die Daten des eigenen iCloud-Kontos bleiben den einzelnen Familienmitgliedern vorbehalten. Alternativ können Sie auf andere Synchronisierungsdienste ausweichen. Bei einigen Apps wird ein Synchronisierungsdienst vom Hersteller angeboten, viele andere stützen sich auf Dropbox (www.dropbox.com).